

Andreja Benković

**Zur wirtschaftlichen
Entwicklung Kroatiens**

Tertiarisierung als „Grand Espoir“?

**Verlag Dr. Kovač
Hamburg 2015**

Inhaltsverzeichnis

1 Problemstellung und Aufbau der Arbeit.....	25
Teil A: Wirtschaftliche Entwicklung in der theoriegeschichtlichen Diskussion 31	
2 Balanced Growth: Wirtschaftliche Entwicklung und Wachstumsprozesse .	31
2.1 Stilisierte Fakten nach Kaldor	31
2.2 Konvergenz- und Divergenzmechanismen in der Wachstumstheorie ...	33
2.2.1 Der <i>Balanced Growth Path</i> im Solow-Swan-Wachstumsmodell ...	33
2.2.2 Optimales Wachstum und das Ramsey-Cass-Koopmans-Modell ...	38
2.2.3 Konvergenzkonzepte und die Endogene Wachstumstheorie.....	47
2.2.3.1 Die absolute β -Konvergenzhypothese.....	47
2.2.3.2 Determinanten von Divergenzprozessen.....	50
2.2.3.3 Die bedingte β -Konvergenzhypothese	56
2.2.3.4 Die σ -Konvergenzhypothese.....	60
2.3 Schlussfolgerungen	61
3 Unbalanced Growth: Wirtschaftliche Entwicklung und struktureller Wandel	65
3.1 Grundlegende Ansätze zur Beschreibung strukturellen Wandels.....	65
3.1.1 Vorbemerkungen.....	65
3.1.2 Ein zweisektorales Wachstumsmodell.....	69
3.1.3 Die Drei-Sektoren-Hypothese.....	73
3.1.4 Zur Methodik der Strukturwandelanalyse	80
3.1.4.1 Grundlegende theoretische Ansätze	80
3.1.4.2 Erste empirische Ansätze	90
3.2 Eigenschaften von Dienstleistungen	93
3.2.1 Eine dogmengeschichtliche Perspektive.....	93
3.2.2 Die Baumolschen Kostenkrankheiten.....	98
3.2.3 Erste Heilungsansätze und theoretische Erweiterungen.....	105
3.3 Fazit: Eine mögliche Kategorisierung des Dienstleistungssektors	113
3.3.1 Vorbemerkungen.....	113
3.3.2 Produzenten-Dienstleistungen	117
3.3.3 Distributive Dienstleistungen	120
3.3.4 Personelle Dienstleistungen	122
3.3.5 Soziale Dienstleistungen	123
3.3.6 Das Tourismusprodukt.....	124
3.3.7 Schlussfolgerungen	130
4 Balanced Growth – Unbalanced Growth: Versöhnung und Heilung?	133
4.1 Vorbemerkungen	133
4.2 Die <i>demand bias</i> -Hypothese	134
4.2.1 Homothetische Konsumentenpräferenzen	135
4.2.2 Nicht-homothetische Konsumentenpräferenzen.....	141

4.2.3 Ein Versöhnungsversuch der stilisierten Fakten von Kaldor und Kuznets.....	147
4.3 Zur Rolle des Humankapitals im Dienstleistungssektor	155
4.3.1 Vorbemerkungen.....	155
4.3.2 Humankapital, <i>learning-by-doing</i> und komparative Vorteile	159
4.3.3 Wachstums- und Beschäftigungseffekte im Bildungs- und Gesundheitssektor.....	168
4.3.4 Struktureller Wandel in einer offenen Volkswirtschaft.....	177
4.3.5 Die Nachfrageseite und die Annahme nicht-homothetischer Präferenzen.....	187
4.4 Produktivitätspotenziale von Dienstleistungen als Zwischen- und Endgüter	189
4.4.1 Endogener technischer Fortschritt in einem Modell mit ausgewogenem Wachstum und Strukturwandel.....	189
4.4.2 Zwischengutcharakter von Dienstleistungen	201
4.4.3 Zur Rolle von Innovationen.....	209
4.4.3.1 Eine modelltheoretische Analyse	209
4.4.3.2 Anmerkungen zu Ansätzen der Evolutorischen Ökonomik....	218
4.5 Schlussfolgerungen	228
4.5.1 Systematische Darstellung der theoretischen Ansätze	228
4.5.2 Wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen.....	233
4.5.2.1 Vorbemerkungen	233
4.5.2.2 Förderung des Produktionsfaktors Humankapital	235
4.5.2.3 Förderung von Innovationen	238
4.5.3 Empirische Methoden und Untersuchungen.....	243
4.5.3.1 Anmerkungen zur statistischen Erfassung der In- und Outputfaktoren.....	243
4.5.3.2 Ausgewählte empirische Untersuchungen	249
5 Zur Rolle von Institutionen und des Wohlfahrtsstaates in der wirtschaftlichen Entwicklung	259
5.1 Anmerkungen der Neuen Institutionenökonomik.....	259
5.2 Der Einfluss arbeitsmarktpolitischer Institutionen.....	263
5.3 Fazit: Wohlfahrtsstaatsregime in Europa	271
6 Zur Entwicklung der Beschäftigung und der Bruttowertschöpfung in Europa	279
6.1 Entwicklung in europäischen Wohlfahrtsstaatsregimen	279
6.2 Entwicklung in Kroatien	286
6.3 <i>Shift-Share</i> -Analyse zum strukturellen Wandel und Wachstum in Kroatien.....	291
Teil B: Kroatiens Entwicklung im Sozialismus, während der Transformation und im EU-Integrationsprozess.....	299
7 Das jugoslawische Wohlfahrtsstaatssystem vor 1991	299

7.1 Vorbemerkungen	300
7.2 Modelle der Selbstverwaltungswirtschaft	303
7.2.1 Erste Phase: Die <i>Socialist Calculation Debate</i>	304
7.2.2 Zweite Phase: Der „Dritte Weg“ und das Ward-Vanek-Meade-Modell	306
7.2.3 Dritte Phase: Der institutionenökonomische Ansatz	313
7.2.3.1 Der Disequilibrium-Ansatz und die Economics of Shortage ..	313
7.2.3.2 Anmerkungen der Neuen Institutionenökonomik	315
7.3 Gründe für das Scheitern der Arbeiter selbstverwaltung	322
7.3.1 Regionale Disparitäten	323
7.3.2 Innovationsfähigkeit	328
7.3.3 Produktivitätsentwicklung	331
7.3.4 Die Folgen der <i>Soft Budget Constraints</i>	337
7.3.5 Schlussfolgerungen	341
8 Theoretische und empirische Untersuchungen von Transformationsprozessen	347
8.1 Grundzüge einer Transformationstheorie	347
8.1.1 Die sachliche Perspektive	347
8.1.2 Die zeitliche Perspektive	353
8.1.2.1 Schocktherapie vs. Gradualismus	353
8.1.2.2 Das OST-Modell	356
8.1.3 Zwischenfazit	366
8.1.4 Konvergenzprozesse der mittel-, ost- und südosteuropäischen Länder	368
8.1.4.1 Vorbemerkungen	368
8.1.4.2 Empirische Untersuchungen	370
8.1.4.3 Schlussfolgerungen	381
8.2 Wesentliche Merkmale des kroatischen Transformationsprozesses	382
8.2.1 Die Transformationsmaßnahmen in den 1990er-Jahren	384
8.2.1.1 Vorbemerkungen	384
8.2.1.2 Das makroökonomische Stabilisierungsprogramm	387
8.2.1.3 Die Privatisierung des Gesellschaftseigentums	388
8.2.2 Der Privatisierungsprozess und seine Folgen	391
8.2.2.1 Volkswirtschaftliche Konsequenzen	393
8.2.2.2 Auswirkungen auf die Gesellschaft	398
8.2.3 Schlussfolgerungen	401
9 Die Integration Kroatiens in die europäische Staatengemeinschaft	405
9.1 Der Konvergenzbegriff in der EU	409
9.1.1 Vorbemerkungen	409
9.1.2 Maßnahmen für einen Beitritt zur EU	412
9.1.2.1 Konvergenzkriterien	412
9.1.2.2 Institutionelle Konvergenz	415
9.2 Der Arbeitsmarkt in Kroatien	422

9.2.1 Die beschäftigungspolitischen Leitlinien der EU	422
9.2.2 Empirische Untersuchung	424
9.2.2.1 Vorbemerkungen	424
9.2.2.2 Ergebnisse der Benchmark-Analyse	426
9.2.2.3 Kritische Anmerkungen zur Benchmark-Analyse	430
9.2.2.4 Weitere Kennzeichen des kroatischen Arbeitsmarktes	431
9.2.3 Der Wohlfahrtsstaat in Kroatien	436
9.2.3.1 Kennzeichen und Probleme des kroatischen Wohlfahrtsstaates	438
9.2.3.2 Debatte zur institutionellen Ausgestaltung des Arbeitsmarktes	441
9.2.4 Zur Anwendbarkeit des <i>Flexicurity</i> -Konzepts in Kroatien	445
10 Zusammenfassung	455
Teil C: Synthese und Diskussion	459
11 Tertiärisierung als „Grand Espoir“?	461
11.1 Antworten bis zu den 1970er-Jahren: „Nein! Industrialisiert!“	461
11.2 Antworten seit den 1980er-Jahren: „Nein und ja!“	462
11.3 Zur Innovationsfähigkeit der kroatischen Wirtschaft	469
11.3.1 Humankapital	469
11.3.2 Forschung und Entwicklung	473
12 Abschließende Bemerkungen	483
Anhang	487
Literaturverzeichnis	489

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1: Stationäres Gleichgewicht im neoklassischen Wachstumsmodell</i>	37
<i>Abbildung 2: Phasendiagramm im Ramsey-Cass-Koopmans-Modell</i>	46
<i>Abbildung 3: Eigenschaften von Dienstleistungen</i>	94
<i>Abbildung 4: Arbeitsproduktivität in ausgewählten Sektoren, EU-27, 2005 ...</i>	116
<i>Abbildung 5: Das Tourismusprodukt</i>	127
<i>Abbildung 6: Verschiebung der Produktionsstruktur bei homothetischen Präferenzen der Konsumenten ($\eta = 1$)</i>	136
<i>Abbildung 7: Verschiebung der Produktionsstruktur bei nicht-homothetischen Präferenzen der Konsumenten ($\eta_2 > 1$)</i>	142
<i>Abbildung 8: Verschiebung der Produktionsstruktur bei nicht-homothetischen Präferenzen der Konsumenten ($0 < \eta_2 < 1$)</i>	142
<i>Abbildung 9: Parameterkonstellationen bei Sasaki (2012)</i>	175